



em- Reijk Smout beklagt sich über zu schnelles Fahren selbst in der engen und kopf-
 10. steingepflasterten Wigstraße in Werden. FOTOS: KONOPKA/ HÖLTGEN

Schnell gefahren

n zum „Blitz-Marathon“ der Polizei: Raser
 machen auch vor Spielstraßen nicht Halt

als cher Ulrich Faßbender. Sei es die
 A 40 **Bochumer Landstraße**, die **Gladbe-**
cker Straße, die **Helenenstraße**
 saß- oder der **Werdener Berg**, der - wie
 nutzt WAZ-Leser Klaus Bartels schreibt -
 chen gerne „als Formel-1-Strecke befah-
 re in ren wird“. Dass auf Hauptver-
 ren kehrsstraßen häufig zu schnell ge-
 eden fahren wird, ist für die Polizei keine
 spre- Überraschung. Dass Bürger aber

auch Tempo-30-Zonen, Fahrrad-
 straßen und sogar Spielstraßen ge-
 meldet haben, hingegen schon.

Die Resonanz auf den Aufruf
 zum Blitzmarathon habe die Er-
 wartungen jedenfalls weit übertrof-
 fen, so Ulrich Faßbender. Bis zu 70
 Messstellen will die Polizei am 3.
 und 4. Juli auf Basis der eingegan-
 genen Anrufe und E-Mails im
 Stadtgebiet aufbauen, eben nicht
 nur vor Schulen, Kindergärten, Al-
 tenheimen oder an so genannten
 Unfallschwerpunkten, an denen es
 häufig kracht, wie bislang üblich.
 Vielmehr gehöre es zur neuen Stra-
 tegie der Polizei, auch dort zu blit-
 zen, wo Raser nicht unbedingt da-
 mit rechnen. Eben deshalb sei der
 Aufruf, Bürger mögen sich doch
 bitte beteiligen, hilfreich.

Den Vorwurf, die Polizei fördere
 das Denunziantentum, will Faß-
 bender nicht unwidersprochen ste-
 hen lassen. Wer sich an die Ver-
 kehrsregeln halte, habe nichts zu
 befürchten. Genauso richtig ist
 aber auch der Hinweis von WAZ-
 Leser „Jede Vorschrift ist nur so gut,
 wie die Kontrolle ihrer Einhal-
 tung.“ Deshalb, so Polizei-Spre-
 cher Ulrich Faßbender, falle kein
 Hinweis unter den Tisch, auch
 wenn beim „Blitzmarathon“ nicht
 an jeder Straße ein Radargerät auf-
 gebaut werden könne.

Fortsetzung auf Seite 3



ter: das Tempo 30-Schild.

Unfallursache Nummer 1

Zeit ist Fußgänger stark angestiegen
 ich war, kündigte die Polizei an, da-
 her 1. rauf mit verstärkten Kontrollen
 Jahr zu reagieren. Besonders häufig ls
 und Unfallopfer betroffen waren Kin-
 er und der und ältere Menschen.

mittlungsfunktionen kaum oder nur
 in geringem Maße nachgefragt wird,
 hat sich die Verwaltung entschlos-
 sen, ebenfalls hoheitliche Aufgaben
 anzubieten.“ Allerdings nur „in be-
 schränktem Umfang“. So müssen
 Studenten und Azubis sich weiter-
 hin zur Ausländerbehörde in der
 Schederhofstraße begeben. Als
 „Zwischenlösung“ sei der Entwurf
 aber ein erheblicher Fortschritt, be-
 betont Burak Copur.

Von einer Auflösung der Auslän-
 derbehörde zugunsten des Welco-
 me-Centers ist im Papier noch nicht
 die Rede; Asylbewerber etwa sieht
 man dort offenbar gut aufgehoben.
 Doch eine „Verfeinerung des Kon-
 zepthes“ sei durchaus denkbar. wan

Essener Schulen um 500 Plätze zu groß

Die weiterführenden Schulen in Es-
 sen halten derzeit etwa 500 mehr
 Plätze vor, als es Schüler gibt. Das be-
 richtete Schuldezernent Peter Ren-
 zel am Dienstag bei einer Veranstal-
 tung in der Stadtbibliothek. Das ent-
 spricht einem Über-Angebot von et-
 wa 18 Klassen.

Der Rat der Stadt beschließt am
 heutigen Mittwoch, dass die Haupt-
 schule Schetters Busch (Schonne-
 beck) zu den Ferien aufgelöst wird.
 Die verbleibenden Schüler können
 vorläufig vor Ort bleiben. Die Schule
 firmiert künftig als Zweigstelle der
 Hauptschule Bischoffstraße (Alten-
 essen). Außerdem wird beschlossen,
 dass die Gesamtschule Süd (Stadt-
 wald) im kommenden Schuljahr kei-
 ne neuen Fünftklässler mehr auf-
 nimmt und damit langfristig aus-
 läuft. Spätestens 2019/20 wird die
 Schule aufgelöst. Die Gesamtschule
 Süd ist die erste Gesamtschule in Es-
 sen, die schließen wird. 1972 war in
 Essen die erste Gesamtschule ge-
 gründet worden, die Bockmühle in
 Altendorf. -MarS